

Beim Überziehen oder Imprägnieren von Wollstoffen mit Kautschuk zum Zwecke des Wasserdichtmachens, müssen die Stoffe längere Zeit Temperaturen von 130—140° ausgesetzt werden, dadurch erleidet aber das Wollhaar eine Schädigung. Setzt man Wolle einem trockenen Luftstrome von 110° aus, so wird alle in derselben enthaltene Feuchtigkeit verdampft. Steigert man die Temperatur weiter bis auf 130°, so wird die Faser gelb und brüchig. Glycerin soll nun die Wolle gegen hohe Temperaturen schützen. Man behandelt zu diesem Zwecke die Ware bei 40° mit einer 10%igen Glycerinlösung und trocknet an der Luft. *Massot.*

Viskose als Appretur oder Schlichte für Textilstoffe.
(Lpz. Färberzg. 54, 402.)

Die für Garn gewöhnlich benutzten Schlichten wie Stärke, Dextrin, Gelatine usw. bieten nur wenig Widerstand gegen Wasser und Farbbäder. An ihrer Stelle ist neuerdings die Viskose als Schlichtemittel empfohlen worden. Dieselbe wird direkt auf die Baumwolle aufgetragen und bedeckt dieselbe mit einer Haut, welche nach Belieben durchsichtig oder undurchsichtig gemacht werden kann und widerstandsfähig gegen heißes Wasser ist. Die Viskoseschlichte hält das Bleichen und Färben aus und soll den Glanz der Färbungen erhöhen. Ferner soll die Viskose Griff und Aussehen verleihen, welches dem tierischen Stoffe ähnlich ist, und soll es gestatten, die Baumwollstoffe mit den feinsten Gaufrägen zu versehen. Das Schlichteverfahren besteht in einer Passage der betreffenden Ware durch Wasser, Viskose, Ammoniaksalzlösung, 20%ige Kochsalzlösung, 3%ige Salzsäurelösung. *Massot.*

W. Suida. Über den Einfluß der aktiven Atomgruppen in den Textilfasern auf das Zustandekommen von Färbungen. (Färberzg. (Lehne) 16, 105 u. 140. Nach Sonderabdruck aus den Sitzungsber. d. Kaiserl. Akad. d. Wissensch. in Wien. Mathem. naturw. Klasse 64, Abt. IIb. Januar 1905.)

Der Verf. wurde bei seiner Arbeit von der Überlegung geleitet, daß beim Zustandekommen von Färbungen der textilen Fasern nicht nur die Farbstoffe, sondern auch die Fasern selbst mitwirken müssen, daß also bei mechanischen Färbevorgängen die physikalische Beschaffenheit oder Struktur, bei chemischen Färbevorgängen die aktiven Atomgruppen der Fasern von Einfluß sein müssen. Bei der Durchführung der praktischen Versuche, der Ausfärbungen, wurde immer eine und dieselbe Baumwollfaser, Schafwollgarn und eine und dieselbe

Rohseide verwendet. Auf Grund der gemachten Wahrnehmungen kommt der Verf. zu dem Ergebnis, daß in den animalischen Fasern die aktiven sauren Atomgruppen die Farbbasen der basischen Farbstoffe chemisch binden; die basischen Atomgruppen derselben Fasern binden andererseits die Säure des basischen Farbstoffes. Die basischen Atomgruppen der animalischen Fasern sind es auch, welche direkt Säuren zu binden und festzuhalten vermögen. Durch die Eigenschaft der basischen Atomgruppen werden die animalischen Fasern befähigt, saure Farbstoffe aus neutralen Bädern aufzunehmen. Danach sprechen die Ergebnisse der Versuche mit animalischen Fasern für einen chemischen Vorgang bei der Färberei derselben. Bei der Baumwolle will der Verf. jedoch den Färbevorgang, wegen des Mangels an aktiven Gruppen als eine mehr physikalische Erscheinung aufgefaßt wissen. *Massot.*

G. Tschierschky. Zur Frage der Seidenbeschwerung.
(Z. f. Farb.- u. Textil-Ind. 4, 363, 409—413.) Die „Associazione Serica del Piemonte“ in Turin hatte für diesen Herbst die Seideinteressenten zu einem Kongresse in Turin eingeladen, wo über folgende Punkte beraten wurde. 1. Festsetzung der chemischen, physikalischen und Handelseigenschaften der Seidengewebe. 2. Geeignete Maßregeln, um den Seidenverbrauch vor Fälschungen zu schützen, eventuell die Gründung eines Verbandes von Trocknungsanstalten oder beliebiger Art, welcher gewährleistet, daß die Seide nicht übermäßig beschwert ist. Hieran schlossen sich ferner Beratungen über den gegenwärtigen Stand der Produktion von Kunstseide und über die Frage bis zu welchem Grade die Kunstseide für den Verbrauch der Naturseide gefahrdrohend werden könnte. Endlich sollen Maßregeln vorgeschlagen werden, um die Naturseide gegen die Konkurrenz der Kunstseide zu schützen. Im Anschluß an diese Ausführungen gibt der Verf. einen geschichtlichen Überblick über die Versuche, welche bisher gemacht wurden, eine übermäßige Beschwerung der Seide zu verhüten, und kommt zu dem Ergebnis, daß die einzige brauchbar erscheinende Lösung der Frage, wie den hohen Seidenerschwerungen zu begegnen sei, nur darin gefunden werden könne, daß durch eine international übereinstimmend festzusetzende, in gleicher Weise durch geeignete Anstalten zu kontrollierende und ebenso rechtlich zu schützende Webschichten die unbedenklich beschwerte Seide zu einem für die Konsumenten überall kenntlichen Markenartikel gestempelt werden müßte. *Massot.*

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

Neu-York. Die Haltung des Eisenmarkts ist ruhiger, die vorliegenden Aufträge sind jedoch noch sehr umfangreich. Die United States Steel Corporation erhielt im Laufe des Monats November Aufträge, die eine Produktion von 51 000 Tonnen täglich erfordert hätten, während die tägliche

Produktionsfähigkeit nicht über 34 000 t hinausgeht. Während der letzten Woche wurden Aufträge für Stahlschienen in Höhe von 116 000 t erteilt, wovon 25 000 für Südamerika und 6000 für Australien bestimmt sind. Die Preise für leichte Schienen zogen um 1 Doll. an. Die Werkstätten für Baueisen sind sehr beschäftigt. Die Eisenbahnen haben sich nach Europa behufs schneller Lieferung von Betriebsmaterial gewandt; es sind

etwa 50 000 t Baustahl im Ausland bestellt worden und zwar hauptsächlich beim Deutschen Stahlwerksverband.

Die Weltproduktion von Rohpetroleum. Nach amerikanischen Angaben hat sich die Weltproduktion von Rohöl in den letzten drei Jahren folgendermaßen gestaltet; alles in Millionen Doppelzentnern:

Land :	1902	1903	1904
Nordamerika	133,15	150,69	175,59
Rußland	120,81	113,38	117,75
Borneo, Java, Sumatra .	8,79	9,96	12,00
Galizien	6,21	7,84	8,92
Rumänien	3,09	3,14	5,35
Hinterindien	2,43	3,78	5,07
Japan	1,79	1,44	2,11
Kanada	0,78	0,72	0,74
Deutschland	0,57	0,66	0,96
Peru	0,09	0,09	0,09
Italien	0,03	0,03	0,05
Anderer Länder	0,03	0,05	0,06
Zusammen :	277,77	291,78	328,69

Auffallend ist in obiger Tabelle die Präponderanz der beiden Naphtagroßmächte Amerika und Rußland, auf welche im Jahre 1902 48% resp. 43%, im Jahre 1903 51% resp. 39% und im Jahre 1904 53% resp. 36% der Gesamterzeugung entfallen. Doch auch Galizien und Rumänien, deren Rohölproduktion fortwährend steigt, kommen für den europäischen Petroleummarkt in Betracht. Im laufenden Jahre wird infolge der Septemberereignisse in Baku eine weitere Verschiebung des angegebenen Verhältnisses zu Ungunsten Rußlands eintreten.

Boston. In einer hier abgehaltenen Sitzung des Physico-Chemical Club of Boston and Cambridge wurde Prof. Wilhelm Ostwald aus Leipzig, der an der Harvard-Universität Vorlesungen hält, zum Ehrenmitgliede ernannt. Der Präsident, Prof. T. W. Richards, sprach über „Komprimierbarkeit im Verhältnis zu Atomvolumen und Struktur“, und der Vizepräsident Prof. A. A. Noyes über „Die Hydrolyse von Ammoniumacetat und die Ionisierung von Wasser bei 100°, 156° und 218°“.

Australien. Die Universität Melbourne feiert im April 1906 das 50jährige Jubiläum ihrer Gründung.

Rom. Vor einiger Zeit fand hier ein Kongreß von Universitäts-Professoren statt, in dem unter anderem der Plan eines Kartells der italienischen Universitäten beraten und beschlossen wurde. Politische und religiöse Fragen sollen in der neuen Gemeinschaft nicht besprochen werden. In dem Kongreß herrschte allgemeine Übereinstimmung darüber, daß eine gründliche Reform der Universitätsstudien das einzige Mittel ist, um der fort dauernden Disziplinosigkeit der italienischen Studenten zu steuern.

Open-Pest. Ende November wurde Beschuß gefaßt über Verteilung des Joh. Bolyai-Preises für Mathematiker. Dieser Preis ist gegründet worden zu Ehren des ungarischen Mathematikers Joh. Bolyai und wird alle

5 Jahre in Höhe von 10 000 Kronen für besonders hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Mathematik verteilt. Das internationale Komitee, dem die Professoren Darboult-Paris, Félix Klein-Göttingen, Julius König und Gustav Rado-Pest angehören, erkannte den Preis dem Französen H. Poincaré zu.

Wien. Das Kohlenwerk Karolinen-Grube bei Teplitz, Eigentum der Prager Kreditbank, hat bei der Schlauer Filiale der Danielschen Maschinenfabrik Einrichtungen für die Anlage einer Brikettfabrik bestellt. Die Kohle der genannten Grube brikettiert ohne Bindemittel.

Die Oberungarische Berg- und Hüttenwerke A.-G. hat die der Balatuaer Schwefelkiesindustrie A.-G. gehörigen Schwefelkiesgruben angekauft, und wird dieselben mit der bereits früher erworbenen angrenzenden Samuelgrube vereint exploitieren.

Auf Antrag der Firma Kinzelberger in Prag auf Rücknahme eines den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. vor 4 Jahren erteilten öster. Patentes wegen unterlassener Ausübung im Inlande, wurde der Patentinhaberin zur Ausübung ihrer Erfindung eine Frist von 9 Monaten gewährt, mit der Begründung, daß diese nur derart zu bemessen sei, daß die technische Inbetriebsetzung des Verfahrens ermöglicht werde, keineswegs aber derart, daß die Patentinhaberin die Möglichkeit habe, eine eigene Fabrik zu bauen, einzurichten und in Betrieb zu setzen. Die beklagte Firma hatte eine Mindestfrist von anderthalb Jahren verlangt. Nunmehr wurde die Berufungsverhandlung gegen diese Entscheidung vor dem Patentgerichtshof durchgeführt und das Urteil gefällt: Der Berufung wird nur insofern Folge gegeben, als die in derselben empfohlene Frist von 9 Monaten auf 18 Monate verlängert wird. N.

Die Unionbank hat mit der Galizischen Karpathen-Petroleum-A.-G. und mit der Apollo-Mineralöl-Raffinerie in Budapest ein Übereinkommen abgeschlossen, nach dem die Unionbank vom 1. Januar 1906 ab den kommissionsweisen Verkauf der Raffinerieprodukte übernimmt und als ausschließlicher Bankier der beiden Gesellschaften fungiert. Die Unionbank wird im Verwaltungsrat beider Gesellschaften vertreten sein.

Zwischen dem Glühlampenkartell und der Glühlampenfabrik Watt in Wien, die einen Prozeß führten, ist ein Ausgleich zustande gekommen, durch welchen das Kartell auf weitere 9 Jahre gesichert erscheint.

Berlin. Verzollung von Waren beim Inkrafttreten des neuen Zolltariffs. Der Königlich preußische Finanzminister weist in einer Bekanntmachung vom 15. Nov. d. J. darauf hin, daß die Auffassung, der geltende Zolltarif finde noch auf alle Waren Anwendung, die bis zum Ablauf des 28. Febr. 1906 die Zollgrenze überschritten hätten, nicht in vollem Umfange zu treffend ist.

Nach § 9 des Vereinzollgesetzes vom 1. Juli 1869 unterliegen den Sätzen des geltenden Tarifs nur noch diejenigen Waren, die bis zum 28. Febr. 1906 einschließlich bei der zuständigen Zollstelle

zur Verzollung, zur Abfertigung auf Begleitschein II oder zur Anschreibung auf Privatkreditlager angemeldet und zur Abfertigung gestellt werden. Hieraus ergibt sich unter andern, daß alle Waren, die bei Beginn des 1. März 1906 in öffentlichen Niederlagen, Privattransit- oder Privatteilungslagern mit oder ohne amtlichen Nitverschluß oder in den Beständen fortlaufender Konten vorhanden sind, den Sätzen des neuen Tarifs unterliegen. *Cl.*

Im Hinblick auf die angekündigte Erhöhung der Brausteuer hat der Steuerausschuß des Deutschen Brauerbundes die norddeutschen Brauereien am 10. Dezember zu einer Protestversammlung nach Berlin zusammen gerufen.

In **Gießen** beschloß die philosophische Fakultät, in ihren Doktordiplomen die lateinische Sprache durch die deutsche zu ersetzen.

Dessau. Eine Fachschule für Chemikerinnen soll demnächst hier errichtet werden, so daß junge Damen Gelegenheit finden sich vorzubereiten, um in Zuckerfabriken, Handelslaboratorien, chemischen Fabriken und landwirtschaftlichen Versuchsstationen Stellung zu finden.

Marburg. Geh. Regierungsrat Prof. E. Schmidt hat die ihm verliehenen Geldpreise, den Thomas Hamburg-Preis und den Ebert-Preis der American Pharmaceutical Association der Johann Albert Schmidt-Stiftung des Deutschen Apotheker-Vereins überwiesen zum Andenken an seinen verewigten Vater.

Freiberg i. S. Noch während des letzten Lebensjahres von Clemens Winkler hatte der Bezirksverein Sachsen-Thüringen des Vereins deutscher Chemiker geplant, das Ehrenmitglied des Vereins nach dem Leben modellieren zu lassen. Leider wurde diese Absicht durch den Tod von Clemens Winkler vereitelt. Jetzt ergeht von hier aus der Ruf an die Freunde und Schüler des Verewigten, beizusteuern zu einem würdigen Denkmal, das ihm in seiner Vaterstadt, wahrscheinlich in Form eines Granitblocks mit Reliefbildnis, errichtet werden soll.

Handelsnotizen.

Düsseldorf. Der Stahlwerksverband hat auf den Antrag mehrerer Werke eine abermalige Erhöhung der Beteiligungsziffern in den Produkten B um 5% beschlossen, und zwar mit Wirkung vom 5. November ab. Die Erhöhung erstreckt sich auf Grob- und Feinbleche, Eisenbahnnachsen und Röhren, während die Beteiligungsziffern für Stabeisen und Walzdraht noch nicht erhöht wurden. Außerdem ist eine weitere Erhöhung der Beteiligungsziffern in den Produkten A um 5% in Aussicht genommen, so daß man für den Anfang nächsten Jahres mit einer Rohstahlherzeugung in den Produkten A von 5,2 Millionen t beim Stahlwerksverband rechnen kann.

Zurzeit schwanken Verhandlungen des Stahlwerksverbandes mit den österreichischen Werken, um eine Verständigung bezüglich des Absatzes in Trägern und Formeisen herbeizuführen. Es ist zu dem Zwecke eine Kommission gewählt worden, die aus den Herren Röchling, Meyer und

dem Vorstande des Stahlwerksverbandes besteht. Desgleichen soll ein Abkommen mit den schweizerischen Händlern über Schienen und Schwellenlieferungen zustande gekommen sein.

Essen. Das Siegerländer Eisenstein syndikat erhöhte den Preis für Rohspat um 70 Pf., für Rostspat um 1 M pro t für das zweite Quartal 1906.

Die A.-G. Fried. Krupp, welche das Grusonwerk in Magdeburg, die Germaniawerft in Kiel, das Stahlwerk in Annen, die Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen und die Stammfabriken in Essen umfaßt, erzielte einen Betriebsüberschuß von M 22 904 817 (i. V. 17 290 181 M). Bei diesem Überschuß sind bereits sämtliche Unkosten und Abschreibungen in Abrechnung gebracht. Für Arbeiterversicherung wurden M 2,64 Mill. (M 2,12 Mill.) und für Wohlfahrtsausgaben M 3,89 Mill. (3,24 Mill.) verwandt. 12 Mill. werden als Dividende von 7½% (6%) verteilt. Das Vermögen der Pensionskassen für Beamte und Arbeiter steht in abgesonderter Verwaltung und ist in mündelsicheren Werten angelegt. Es beträgt 25,23 Mill. M und läuft nicht auf der Bilanz der Firma.

Köln. In Lank/Rhein wurde unter der Firma Zelluloidindustrie A.-G. eine neue Gesellschaft zur Erzeugung von Rohzelluloid und dessen Bearbeitung für Handel und Konsum gegründet. Das Kapital beträgt 1 Mill. M.

Die in Niederdollendorf gelegenen Chammotte- und Dinaswerke Em. Zürbig gingen im Wege der Zwangsversteigerung für 667 000 M an eine Gesellschaft über, die eine Vergrößerung und Umwandlung in eine Aktiengesellschaft beabsichtigt.

Barmen. Die Chemische Fabrik Einergraben weist bei einem Aktienkapital von M 600 000 nach Abschreibung von M 40 365 (i. V. M 31 762) einen Reingewinn von M 72 531 (M 57 195) auf.

Frankfurt a. M. Die Vereinigten Kunstseidefabriken erhöhen ihr Grundkapital von 3 Mill. M auf 3,5 Millionen. Die neuen Aktien werden zu 300% an die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt begeben. Die Direktion teilt mit, daß der Geschäftsgang am Ende des Jahres weniger gut gewesen sei, da die Mode dem Artikel zeitweise weniger Gunst zugewendet hatte. Auch andere Einflüsse machten sich ungünstig geltend, so die Steigerung der Rohstoffpreise und die politischen Verhältnisse. Trotzdem hoffe man, daß der Erfolg nicht hinter dem des letzten Jahres zurückbleiben wird, da die Mengen, die man früher beziehen mußte, in diesem Jahre selbst hergestellt wurden und so höheren Gewinn gaben.

— Die Dividenden des 1900 gegründeten Unternehmens stiegen von Jahr zu Jahr; es wurden verteilt: 5%, 8%, 9%, 15% und im letzten Jahre 35%.

Karlsruhe. Die Holzzellstoff- und Papierfabrik Neustadt/Schwarzwald erhöhte zwar ihre Produktion von M 1,11 auf M 1,37, konnte jedoch keinen Reingewinn erzielen. Es blieb vielmehr eine Unterbilanz von M 6 821, die vorgetragen wird.

N e u h a u s e n. Die **A l u m i n i u m - I n d u s t r i e A.-G.** nimmt eine Kapitalerhöhung um 10 Millionen Frs. vor. Die neuen Mittel dienen zu Neuanlagen, in erster Linie für eine Anlage im Kanton Wallis, wo sich die Gesellschaft 50 000 PS. gesichert hat. Bisher hat die Gesellschaft Fabriken in Neuhausen, Rheinfelden und Lend-Rauris, die vorzugsweise zur Herstellung und Verarbeitung von Aluminium und Aluminiumlegierungen, sowie zur Herstellung von Calciumcarbid und anderen elektro-chemischen Produkte dienen. Die Gesellschaft hat außerdem das Kommanditkapital (600 000 M) der chemischen Fabrik Goldschmieden H. Bergius & Co. bei Deutsch-Lissa i. Schlesien für 1 191 125 Fr. erworben. Diese seit 1865 bestehende Fabrik, die gegenwärtig etwa 200 Arbeiter beschäftigt, befaßt sich besonders mit der Herstellung von Tonerde und Aluminiumsalzen. Die Dividende der Neuhauser Gesellschaft stieg in den letzten Jahren dauernd; 1900 wurden $12\frac{1}{2}\%$ bezahlt, dann 13, 15, 16 und im Jahre 1904 18%.

H a m b u r g. Zu dem S. 1881 gemeldeten Zusammenschluß in der **G e r b s t o f f - u n d F a r b - h o l z e x t r a k t - I n d u s t r i e** wird noch mitgeteilt: Der Hauptpunkt der Interessengemeinschaft ist eine Verständigung über die Arbeitsverteilung. Während die Firma Renner die Fabrikation der Farbholzextrakte ganz aufgibt, wird diese von Paul Gulden & Co. als Hauptsache betrieben werden. Der Interessengemeinschaft stehen die vereinigten Hamburger Quebracho- und Gerbstoffmühlen fern, ebenso eine große Anzahl, z. T. sehr bedeutender Extraktfabriken.

H a m b u r g. Eine neue Gesellschaft zur Ausbeutung südamerikanischer **Q u e b r a c h o w ä l d e r e i n e** hat sich in Buenos Aires gebildet. Sie firmiert The American Quebracho Company und besitzt ein Grundkapital von 3 Mill. Doll.

H a m b u r g. Die **S p r e n g s t o f f w e r k e Dr. R. N a h n s e n & C o.**, welche bisher eine Kommanditgesellschaft waren, ist jetzt in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Aktienkapital beträgt 3,5 Mill. M. Die Gesellschaft hat Fabriken in Dömitz a. E., in Anzhausen (Kreis Siegen) und in Neuwied a. Rhein. Sie fertigt ihre Rohstoffe (Säuren und Glycerin) selbst an und beschäftigt zurzeit etwa 450 Arbeiter.

H a m b u r g. Nach Meldungen aus Iquique sind die Vorverhandlungen für die Erneuerung der **S a l p e t e r k o n v e n t i o n** abgebrochen worden. Weitere Verhandlungen werden im Februar stattfinden. Die Verhandlungen sind daran gescheitert, daß einige neue Salpeterminen, die in der Nähe von Antofagasta liegen, Ansprüche gestellt haben, die man nicht bewilligen wollte. Man hält indes an der Ansicht fest, daß die Verhandlungen doch noch zu einem erfolgreichen Resultate führen werden, zumal derartige Meinungsverschiedenheiten bei früheren Verhandlungen über das Salpeterkartell auch vorhanden gewesen sind. Der Salpetermarkt hat auf den Abbruch der Vorverhandlungen auch in kaum nennenswerter Weise reagiert. Die geltende Konvention läuft bis Ende März 1906 und sollte auf 3 Jahre verlängert werden.

H a n n o v e r. Infolge des Rückganges der Bautätigkeit hat auch die Beschäftigung der

Z e m e n t i n d u s t r i e nachgelassen, und viele Zementfabriken sehen sich deshalb veranlaßt, ihre Produktion einzuschränken. Nur das recht gute Auslandsgeschäft hat eine übergroße Ansammlung von Lagerbeständen verhindert. Trotzdem macht sich in der Zementindustrie eine zuversichtliche Stimmung geltend, weil durch das Übereinkommen der Zementfabriken Produktion und Absatz in Anpassung an die Marktlage geregelt werden können, so daß eine größere Festigkeit der Preise zu erwarten ist. Natürlich wird die Weitergestaltung des Marktes von der Entwicklung der Frühjahrsbautätigkeit abhängen. Diese scheint von privater Seite nur in einzelnen Bezirken Mitteldeutschlands und Hannovers flott aufgenommen zu werden, während die Bautätigkeit staatlicher und städtischer Behörden durchweg eine sehr rege zu werden verspricht.

H a n n o v e r. In dem Kreise Hamm und dem benachbarten Kreise Soest, wo die Rombacher Hütte die **K o h l e n g r u b e n f e l d e r B r a m e y** besitzt, soll in der nächsten Zeit mit der Abteufung einer Schachtanlage begonnen werden; vermutlich bei dem Dorfe Pendigshausen. Es wird sich insbesondere in erster Zeit um die Ausbeute der Fettkohlenablagerung handeln.

M a g d e b u r g. Der Grubenvorstand der **G e - w e r k s c h a f t C a r l s f u n d** hat beschlossen, am 20. Dezember eine Weihnachtsausbeute von 100 M pro Kux zu zahlen. Gleichzeitig ist beschlossen worden, in Zukunft die Ausbeuten schon am Ende jedes Quartals, anstatt wie jetzt zu Beginn des neuen, auszuschütten.

H a l l e. Die **Z u c k e r r a f f i n e r i e B a r - b y A.-G.**, die kürzlich in Zwangsversteigerung war, wurde von einer Aktiengesellschaft mit einem vorläufigen Kapital von 400 000 M übernommen und soll unter der alten Firma weiter betrieben werden. Das Aktienkapital wird vor der Eröffnung des Betriebes auf 1 Million M gebracht.

H a l l e. Wie aus Eisleben meldet wird, hat der Preis für **M a n s f e l d e r K u p f e r** wieder eine außerordentliche Steigerung erfahren, und zwar um 8 M für den Doppelzentner; es notiert nunmehr 170—173 M für 100 kg netto Kasse ab Hettstedt.

L e i p z i g. Der Abschluß der **P o r z e l l a n - f a b r i k H. S c h o m b u r g & S ö h n e** gestattet nach Abschreibungen und Reservestellungen die Auszahlung einer Dividende von 7% (gegen 6% i. V.)

N ü r n b e r g. Die Dividende der **B a y e - r i s c h e n C e l l u l o i d w a r e n f a b r i k v o r m. A l b e r t W a c k e r** wird auf mindestens 10% (wie i. V.) geschätzt.

B e r l i n. Die Gründung der **S i r i u s w e r k e A.-G. f ü r P e t r o l e u m i n d u s t r i e** geht aus von dem Syndikat für Erdölgewinnung, G. m. b. H. Dieses besitzt Ölterrains bei Boryslaw, dem Zentrum der Ölproduktion in Galizien, ferner bei Tustanowice, dem jüngst erschlossenen gleich reichhaltigen Nachbarbezirk, und in Gliwa (Kroscienko), insgesamt 650 Morgen. In Boryslaw hat die Gesellschaft bereits zwei Bohrungen mit guten Aussichten vorgenommen. Es wird beabsichtigt, in Deutschland Petroleumraffinerien zu errichten und zu betreiben. Um diesen Plan zu verwirklichen, will die

Gesellschaft zunächst in Schlesien eine Raffinerie zur Verarbeitung von 200000 dz Rohöl errichten und hat sich dazu einen Bauplatz in der günstigsten Verkehrslage gesichert. In erster Linie soll die Raffinerie das eigene Rohöl der Gesellschaft verarbeiten. Aber auch die Verarbeitung fremden Rohöls ist in Aussicht genommen. Durch das Vorgehen der Siriuswerke soll den deutschen Rohölproduzenten durchaus kein Schaden erwachsen; denn der Konsum Deutschlands ist so riesig, daß die deutschen Ölfelder in absehbarer Zeit gar nicht imstande sein werden, ihn in genügendem Maße zu decken und andererseits liefert das deutsche Öl fast nur Schmieröl. Unter Hinweis auf eigene Erfahrungen und ähnliche Betriebe des Auslandes (Österreich-Ungarn), glaubt das Gründungssyndikat die Dividende auf 15% im Durchschnitt schätzen zu können. Während der ersten zwei Jahre sollen 4% Bauzinsen verteilt werden.

Berlin. In der gestrigen Generalversammlung der Neuen G a s - A.-G. teilte die Verwaltung mit, daß die Gesellschaft von den Vorgängen in Rußland bisher in nur geringem Maße betroffen worden ist. In Wilna ist durch den Streik ein nicht sehr erheblicher Ausfall im Gasverbrauch eingetreten, während in Kronstadt durch Demolierung von Gaslaternen ein Schaden von etwa 1000 Rubel entstand, der möglicherweise von der dortigen Stadtverwaltung ersetzt werden dürfte. Welchen Einfluß die Verhältnisse in Rußland in Zukunft auf die Anlagen der Gesellschaft werden haben, lasse sich natürlich noch nicht absehen. Daß die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft einen größeren Posten von Aktien der Gesellschaft erworben haben solle, sei der Verwaltung nicht bekannt. Der Abschluß wurde genehmigt und die Dividende auf 5½% festgesetzt.

Berlin. Der Geschäftsbericht von Siemens & Halske, A.-G., für 1904/05 verzeichnet den Geschäftsgewinn mit 9 021 556 M (7 410 007 M i. V.). Die Kosten der Zentralverwaltung werden mit 730 200 M (740 127 M), die Obligationenzinsen mit 1 184 324 M (1 197 898 M) aufgeführt und die Abschreibungen mit 1 239 399 M (1 086 267 M) vorgenommen, so daß ein Reingewinn von 5 867 633 M (4 403 355 M) verbleibt; einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen 1 121 155 M sind 6 988 788 Mark (5 537 404 M) verfügbar. Daraus werden 4 905 000 M als Dividende von 9% (7%) verteilt. Über die Tätigkeit der Gesellschaft sagt der Bericht, daß ihre Erzeugnisse auf dem Gebiete der Fernsprech-Vermittelungsämter, des Marinewesens, der Feuersignalanlagen und der Meßinstrumente erfolgreich weiter entwickelt wurden. Durch ihr System für Schnelltelegraphie hofft sie auf diesem Gebiete weitere nützliche Fortschritte erzielen zu können. Die von der Gesellschaft eingeführten elektrischen Weichen- und Signalstellvorrichtungen seien auf einer Reihe größerer Bahnhöfe des In- und Auslandes eingeführt worden. Mit der Tantal-lampe ist die Gesellschaft im Januar, nachdem die Tagesproduktion eine Höhe von etwa 1000 Stück erreicht hatte, vor die Öffentlichkeit getreten; seitdem habe sich Fabrikation und Verkauf der Tantal-lampe befriedigend entwickelt. Die elektrotechnische Abteilung hat ihre Erfahrungen auf dem Gebiete der Kalkstickstoffbereitung

in die Cyanid-Gesellschaft m. b. H. eingebracht, die zunächst zwei größere Lizenzverträge in Italien und Österreich-Ungarn abgeschlossen und dann ihre gesamten Patente auf eine in Rom gegründete neue Gesellschaft übertragen hat.

Berlin. Die Generalversammlung der A.-G. V e r . c h e m i s c h e F a b r i k e n S. T. M o r o s o w , K r e l l , O t t m a n n beschloß die Verteilung einer Dividende von 2% auf 1,33 Mill. M. Aktienkapital. Für das laufende Geschäftsjahr werden bessere Erträge in Aussicht gestellt.

Königsberg i. Pr. Hier wurde eine neue A.-G. unter der Firma N o r d d e u t s c h e Z e l l u l o s e f a b r i k begründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Fabrik, von Zellulose in roher oder veredelter Form, sowie der Betrieb von Geschäften der Papierindustrie und die Beteiligung an gewerblichen Unternehmungen, welche damit in Beziehungen stehen. Das Grundkapital beträgt 1 250 000 M. An der Gründung der Gesellschaft ist die Norddeutsche Kreditanstalt beteiligt.

Personalnotizen.

Dr. phil. R u d o l f F i t t i g , emeritierter o. Professor der Chemie an der Universität Straßburg i. Els. feierte am 6. Dezember seinen 70. Geburtstag. Fittig gehört dem Lehrkörper der Kaiser-Wilhelms-Universität seit 3 Jahrzehnten an.

Prof. Dr. B i e d e r m a n n , nicht ständiges Mitglied des K. Patentamtes zu Berlin, wurde der Charakter eines Geheimen Regierungsrates verliehen.

Prof. Dr. phil. L o u i s J a n k e , Direktor des Chemischen Laboratoriums zu Bremen, wurde auf sein Ansuchen vom Senat in den Ruhestand versetzt.

Dr. C. W i e g a n d , Berlin, ist in die Liste der Patentanwälte eingetragen worden und wird die Berufstätigkeit gemeinschaftlich mit Patentanwalt Dipl. Ing. Dr. K a r s t e n , Berlin, ausüben.

Geh.-Rat Adolf von Bayer erhielt den Nobelpreis für Chemie und Prof. Dr. Ph. Lenard den Physikpreis für seine bahnbrechenden Forschungen auf dem Gebiete der Kathodenstrahlen.

Hofrat Prof. Dr. phil. A d o l f L i e b e n , Ordinarius für Chemie an der Universität Wien, erhielt von der französischen Akademie die La-Voisié-Medaille.

Die Royal Society in London verlieh dem Prof. John Henry Poynting eine königliche Medaille für seine physikalischen Untersuchungen. Die gleiche Auszeichnung erhielt Prof. Charles Scott Sherrington. Die Hughes Medaille erhielt Prof. A u g . R i g h i für seine Untersuchungen über Elektrizität.

Dem a. o. Professor der Augenheilkunde, Dr. E. H e r t e l in Jena, sind von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Berlin 400 M Beitrag zu den Unkosten bei seinen Studien über die physiologischen Wirkungen der chemisch wirk samen Lichtstrahlen zugewiesen worden.

Neue Bücher.

Boltzmann, Prof. Dr. Ludw. Populäre Schriften. (VII, 440 S.) gr. 8°. Leipzig, J. A. Barth 1905. M 8.—; geb. in Leinw. M 9.—